

Dokumentation / Ergebnisprotokoll

Sitzung der AG Forschung & Bildung

08.11.2018 | 15.00 Uhr – 19.00 Uhr

Ort: Hessisches Umweltministerium, Wiesbaden

Protokoll:

Annika Adolf (Zebralog)

Anlagen:

- Teilnehmerliste AG-Sitzung
- Präsentation
- Fotodokumentation der Stellwände/Flipcharts

Tagesordnung:

15.00 Uhr	Begrüßung und Einführung
	Austausch zu Chancen und Risiken
	Fachlicher Input
16.50 Uhr	Pause (15 Minuten)
	Bestandsaufnahme durch Teilnehmer/innen
	Zusammenführung und Ausblick
19.00 Uhr	Ende

Im Folgenden werden die zentralen Diskussionspunkte und Ergebnisse der ersten AG-Sitzung Bildung und Forschung zusammengefasst.

TOP 1: Begrüßung und Einführung

[Genauer Ablauf und Inhalte vgl. Präsentation im Anhang]

Ergebnis zum Informationsstand der Teilnehmenden:

Teilnahme am Forum Landnutzung: 50 %

Teilnahme Bürgerforum: 50 %

Besuch der Projektwebseite: 70 %

Teil des Steuerungskreises: 10 %

Keine Beteiligung bislang: 5%

Organisatorisches: Kein Einwand zur Fotoaufnahmen oder zur Namensveröffentlichung auf der Projektwebseite www.machbarkeitsstudie-biosphaerenregion.de

TOP 2: Austausch zu Chancen und Risiken

Michelle Ruesch (Zebralog) stellt die Chancen und Risiken der bisherigen Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung (Bürgerforen und Online-Dialog) vor (vgl. Präsentation Folien 21-23).

Folgende Chancen und Risiken mit Blick auf Forschung und Bildung wurden durch die AG-Mitglieder genannt (weitere Chancen und Risiken siehe Fotodokumentation):

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseins-schaffung für Nachhaltigkeit im Kindesalter • Etablierung eines Freilandlabors für nachhaltige Landnutzung • Forschung und nachhaltige Bildung ausweiten und gemeinsam denken • Alleinstellungsmerkmal der Region nutzen • Bildung als wichtigste Maßnahme für die Zukunft: Zur Erhaltung der Demokratie und dem Umweltschutz • Bessere Zusammenarbeit von Hochschulen/Bildungseinrichtungen/Universitäten zur Realisierung gemeinsamer Projekte möglich • Herausforderungen der Zeit müssen mit Bildungsprojekten angegangen werden • Dichtes Wissensnetz in der Region kann genutzt werden • Klimaschutz und Klimaanpassung (auch in den Kernzonen) können 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkung von Waldstilllegung auf den Klimaschutz • Überforderung des Bildungssystems mit dem abstrakten Begriff Nachhaltigkeit und Biosphärenregion • Bildungsangebote in Bezug auf BSR können finanziell nicht umgesetzt werden • Wie können die Schulen eingebracht werden? • Einschränkungen bei der Entwicklung einer wachsenden Region • Image Vorteile können Einschränkungen nicht aufwägen • „Anweisungen“ von oben, mit denen die Einrichtungen nicht einverstanden sind • Tourismus in empfindlichen Bereichen • Freiwilligkeit der Teilnehmenden

beforscht werden	nicht einschränken
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Werten und der Wertigkeit von Nachhaltigkeit • Interdisziplinarität (Gesellschaft und Wissenschaft) durch BSR stärken • Besonderheit der Region aus Landwirtschaft und Forst in Forschung und Industrie integrieren • Finanzielle Unterstützung für (außer-)schulische Projekte/Konzepte • Nachhaltigkeitsangebote/Konzepte durch BSR stärken und verbreiten • Unterstützung durch die Forschung bei Siedlungsflächen/Landnutzungskonflikte • Bildung für nachhaltige Entwicklung als Standortfaktor • Möglichkeit zur Stärkung und zum Ausbau der Umwelt- und Naturbildung • Perspektive der späteren Generationen im Heute verankern • Monitoring mit wissenschaftlicher Begleitung • Stärkere Identifikation mit der Region über die gemeinsamen Ziele • Komplexe Zusammenhänge erfahrbar machen 	

Themen, die bearbeitet werden sollten:

- Mehr (finanzielle) Stärkung des Ehrenamts
- Wie werden Klimaanpassungen in einer BSR gewährleistet?
- Fehlende Träger für Bildungsangebote in der Region, diese müssen gestärkt werden.
- Finanzielle Unterstützung der Institutionen sollte gewährleistet sein.
- Beratung von Schulen und Träger zum Thema Nachhaltigkeit sollte etabliert werden.
- Universität sollte fertige Konzepte (für Schulen) anbieten

TOP 3: Fachlicher Input I

[Inhalt vgl. Präsentation Folien 26-42]

Hinweise der AG-Mitglieder:

- Bildung und Forschung sind abseits der BSR zu beachten
- Wichtige Bildungs- und Forschungsplayer jenseits der Region beachten und berücksichtigen → mögliche Verbindungen könnten hergestellt werden.
- In der BSR können alle Forschungsinstitutionen (auch die, die außerhalb der Region liegen) arbeiten
- Durch den urbanen Raum in einer möglichen BSR Regionen können diese erstmals in der Forschung und Bildung abgebildet und bearbeitet werden
- Kulturelle und soziale Themen sollten auch im Fokus stehen
- BSR könnte Kulturwandel beeinflussen/vorantreiben
- Durch Forschung im BSR-Raum könnte auf die Regionalplanung eingewirkt werden

Hinweise von Lutz Schmithausen:

- Karte aus der Präsentation soll nur mögliche Potentialflächen darstellen
- Erst im Antrag (Rahmenkonzept) muss bewiesen werden, welche Forschungsvorhaben in der Region durchgeführt werden sollen. Eine genaue Auflistung ist in der Bestandsaufnahme noch nicht relevant.

TOP 4: Bestandsaufnahme durch Teilnehmer/innen

[Vgl. Präsentation Folien 46-48]

TOP 5: Zusammenführung der Bestandsaufnahme und Ausblick/Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse

Wichtigste Ergebnisse der AG-Mitglieder im Überblick (Ausführliche Bestandsaufnahme und Ausblick siehe Fotodokumentation):

Gruppe „Bildung“

- Netzwerke (der verschiedenen Bildungsplayer) bilden
- Koordinierendes und beratendes Infozentrum mit Fortbildungsangeboten (Multiplikatoren und Institutionen)
- Öffentlichkeitsarbeit (Die Möglichkeit über eine BSR Themen der Bildung und Forschung „nach außen“ zu transportieren)
- Erschließung von Finanzierungsquellen
- Qualitätssicherung

Gruppe „Forschung“

- Forschungsinstitutionen listen. Es ist bereits eine Vielzahl an Institutionen vorhanden.
 - Welche Fachgebiete sind da relevant? Eine tiefere Recherche wäre wichtig, um Ansprechpartner ausfindig zu machen
- Citizen/Public Science fördern
- Drittmittel einwerben/BSR kann Türöffner für Forschungsmittel sein
- Forschungsbedarfe schaffen und Forschungsvorhaben abfragen, dieses ist zentral durch eine BSR möglich.
- Inter- bzw. Transdisziplinarität der Forschung durch eine BSR

Allgemeine Hinweise zur AG:

- Vielfalt anderer Ansprechpartner*innen in die AG integrieren, um Themen wie Mobilität/Stadtplanung miteinbringen zu können.
- Der Bildungsbegriff sollte aufgeweicht werden
- Bewerbung der möglichen BSR: Wie können die Organisatoren/Institutionen als Multiplikatoren genutzt werden? → ggf. Hinweise auf der Webseite dazu
- Vor den nächsten Veranstaltungen sollte eine breite Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden.

Top 6: Wichtige Ergebnisse der heutigen AG

Die AG-Mitglieder verständigen sich auf die folgenden wichtigsten Ergebnisse der 1. AG-Sitzung:

- Es ist notwendig andere Akteure (nicht aus dem Bereich Biodiversität) in die AG zu integrieren. Welche? Wen?
- Im Zentrum stehen alle Bereiche der Nachhaltigkeit „Mensch, Natur, Kultur“
- Chance neue Netzwerke in Forschung und BNE (auch mit neuen, anderen Akteuren) zu organisieren
- Chance neue Finanzierungsquellen und für strukturelle Verbesserungen zu erschließen
- Qualitätssicherung für Forschung und Bildung
- Hohe Dichte an Forschungs- und Bildungseinrichtungen als Potential
- Forschungs- und Bildungskoordination
- Finanzielle Absicherung von Personal
- Für Forschung und Bildung bringt eine Biosphärenregion Chancen.

TOP 7: Ausblick

Festlegung AG-SprecherIn:

- **Martina Teipel**

(Leiterin Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben)

- **Prof. Dr. Eckhard Jedicke**

(Hochschule GEISENHEIM University, Institut für Landschaftsplanung und Naturschutz & Kompetenzzentrum Kulturlandschaft (KULT))

Präferenzen zum nächsten Termin:

Tendenz: Ab 15/16 Uhr